

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Weltwarenmärkte Mai 1955

Wirtschaftsdienst

*Suggested Citation:* Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1955) : Weltwarenmärkte Mai 1955, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 35, Iss. 6, pp. 360-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/132108>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

# WIRTSCHAFTSDATEN

## Außenhandel Westdeutschlands mit Westeuropa

### I. Die Rolle des gesamten Westeuropas in der deutschen Außenwirtschaft

#### Westeuropa im Rahmen des deutschen Gesamthandels

Im Außenhandel der Bundesrepublik bedeutet der westeuropäische Raum ein Kernstück. 1954 war er an der Einfuhr mit über der Hälfte, an der Ausfuhr mit mehr als zwei Dritteln beteiligt (vgl. Tab. 1). Gegenüber der Vorkriegszeit hat der Handel mit diesem Gebiet noch an Bedeutung gewonnen. Die trotzdem festzustellende leichte „Enteuropäisierung“ — wenn man nicht nur Westeuropa, sondern den gesamten europäischen Raum, einschließlich des sowjetisch beherrschten Ost-europa in Betracht zieht — beruht allein auf dem Rückgang im Verkehr mit eben diesen osteuropäischen Ländern (vgl. „Wirtschaftsdienst“ Nr. 5/1955, S. 289 ff). Bildet man die westeuropäischen Teilgebiete Skandinavien, Großbritannien — Irland, Mittleres Westeuropa und Mittelmeer (vgl. Tab. 2), so ergibt sich einmal, daß der Schwerpunkt bei der Gruppe „Mittleres Westeuropa“ liegt, in der die wichtigsten Handelspartner der Bundesrepublik einbezogen sind, zum anderen, daß der gegenüber der Vorkriegszeit erhöhte Anteil Westeuropas am Gesamthandel der Bundesrepublik schon allein aus dem außerordentlich verstärkten Warenverkehr mit dem Mittleren Westeuropa erklärt werden kann. 1954 entfallen 27% der Gesamteinfuhr auf diese Region gegenüber nur 14% vor dem Kriege und 34,4% der Ausfuhr gegenüber nur 24,5% im

Jahresdurchschnitt 1936/38. Auf alle übrigen Teilgebiete in ihrer Gesamtheit entfallen dagegen in der Einfuhr 1954 26,7 bzw. 31,1% 1936/38, in der Ausfuhr entsprechend 33,5 bzw. 34,4%, Rückgänge, die freilich im wesentlichen auf die bemerkenswerten Schrumpfung der relativen Außenhandelsumsätze mit dem britisch-irischen Raum zurückgehen, auf der Einfuhrseite auch auf dem Anteilrückgang des Mittelmeerraumes.

#### Außenhandel mit Westeuropa nach Warenkategorien

Vor dem Kriege belief sich der Anteil industriell be- und verarbeiteter Waren (Halb- und Fertigwaren) an der Einfuhr des Reiches aus Westeuropa auf 31% (vgl. Tab. 3). Die Rohstoffeinfuhr beanspruchte ein Drittel, die Spitzengruppe der Nahrungs-, Genuß- und Futtermittel über 35% der Einfuhr aus Westeuropa. In dieser Verteilung ist nach dem Kriege eine beträchtliche Verschiebung eingetreten. Zwar bilden die Stoffe der Ernährungswirtschaft weiter die stärkste Einfuhrgruppe, doch ist der Rohstoffanteil von 1/3 auf 1/5 zurückgegangen, und das Schwergewicht hat sich auf die industriell verarbeiteten Erzeugnisse verlagert, auf die 1953 45%, 1954 mit 48,5% nahezu die Hälfte der Einfuhr aus Westeuropa entfielen. Der Fertigwareneinfuhranteil hat sich gegenüber der Vorkriegszeit fast verdoppelt, und die Halbwareneinfuhr hat sich anteilig um 30% erhöht.

Tab. 1 Der Handel mit Westeuropa-Mittelmeer im Rahmen des Gesamthandels der Bundesrepublik

Jahr	Ins-gesamt	davon:			Über-see	davon:			Über-see
		Europa-Mittelmeer				Europa-Mittelmeer			
		West-europa	Ost-europa	Zus.		West-europa	Ost-europa	Zus.	
		Werte in Mrd. RM/DM			Einfuhr-/Ausfuhranteil in %				
		Einfuhr							
1936/38 J. D. 1)	5,1	2,3	0,7	3,0	2,1	45,2	13,4	58,6	41,4
1950	11,4	6,4	0,3	6,7	4,7	56,1	2,6	58,7	41,3
1951	14,7	7,0	0,2	7,2	7,5	47,5	1,5	49,0	51,0
1952	16,2	8,6	0,2	8,8	7,4	53,2	1,5	54,7	45,3
1953	16,0	8,8	0,3	9,1	6,9	54,9	1,7	56,6	43,4
1954	19,3	10,4	0,4	10,8	8,5	53,7	1,9	55,6	44,4
		Ausfuhr							
1936/38 J. D. 1)	5,4	3,2	0,7	3,9	1,5	58,9	13,0	71,9	28,1
1950	8,4	6,2	0,3	6,5	1,9	73,7	3,7	77,4	22,6
1951	14,6	9,9	0,3	10,2	4,4	67,9	1,8	69,7	30,3
1952	16,9	12,0	0,2	12,2	4,7	71,0	1,2	72,2	27,8
1953	18,5	12,7	0,2	12,9	5,6	68,5	1,2	69,7	30,3
1954	22,0	15,0	0,3	15,3	6,7	67,9	1,5	69,4	30,6

1) Deutsches Reich (Altreich)

## Weltwirtschaftliche Chronik

### VERKEHRSNACHRICHTEN

#### Seeschifffahrt

Einen direkten Dienst Lübeck — Boston — New York — Philadelphia — Baltimore — Norfolk hat die schwedische Reederei Thordén in Uddevalla eingerichtet.

(Internationale Transportzeitschrift, 5. 5. 55)

Im Dienst Europa — Große Seen hat auch die finnische Nordamerika-Linie eine neue direkte Verbindung eröffnet. Die Schiffe verkehren ab Helsinki über Schweden und Dänemark. (Scandinavian Shipping Gazette 4. 5. 55)

Für Mitte nächsten Jahres plant der frühere deutsche Reeder Arnold Bernstein (jetzt New York) die Eröffnung eines kombinierten Touristen/Frachtendienstes New York — Rotterdam mit umgebauten „Mariner“-Schiffen.

(\*)

Eine neue Fracht/Fahrgastlinie (monatlich) USA — Türkei hat die Deniz-Bankasi vor kurzem eingerichtet.

(La Marina Mercantile, März 1955)

Die italienische Reederei Adriamar in Ancona wird in Kürze einen neuen Frachtdienst Genua — Latakia über Leghorn — Marseille — Alexandrien — Beirut eröffnen (zweimal monatlich).

(Fairplay, 14. 4. 55)

Einen neuen 14-täglichen Dienst New Orleans — Ciudad Trujillo (Dominikanische Republik) über Port-au-Prince (Haiti) hat die haitianische Reederei Sohana eingerichtet.

(New Orleans Port Record, März 1955)

Die kolumbianische Coldemar-Linie hat einen regelmäßigen Dienst New Orleans — Kolumbien aufgenommen. Angelaufen werden auch Häfen in Panama.

(New Orleans Port Record, März 1955)

Anfang Mai hat die Fasel-Linie (Frans Afrika Senegal Express-Lijn), Rotterdam, einen neuen Dienst Rotterdam — D a m m a über Antwerpen — Marseille — Genua eröffnet.

(Internationale Transportzeitschrift, 5. 5. 55)

In ihrem Dienst nach dem Persischen Golf laufen die Schiffe der Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa“ (Bremen) seit Juni auch Dünkirchen an.

(\*)

Die Société Misr de Navigation Maritime, Alexandrien, hat ihren bisherigen Dienst nach dem Roten Meer bis Indien — Pakistan (Bombay — Karatschi) erweitert.

(Internationale Transportzeitschrift, 5. 5. 55)

**Luftverkehr**

Der angekündigte Sabena-Hubschrauberdienst Brüssel—Duisburg—Dortmund ist am 27. 5. eröffnet worden. Die Maschinen verkehren werktätlich dreimal nach Duisburg und einmal nach Dortmund.

(\*)

Eine neue Verbindung Wien—Dubrovnik (Ragusa) über Klagenfurt—Rijeka (Fiume)—Split (Spalato) eröffnet die jugoslawische Luftverkehrsgesellschaft JAT Mitte Juni.

(Internationale Transportzeitschrift, 5. 5. 55)

Auf täglichen Viscount-Dienst hat die Air France ihre Verbindung Paris—Stockholm über Kopenhagen umgestellt.

(\*)

Gemeinsam mit der amerikanischen Slick Airways Inc. hat die britische Airwork Ltd. einen direkten Dienst Großbritannien—Kalifornien eröffnet.

(Journal de la Marine Marchande, 21. 4. 55)

Einen Nur-Fracht-Dienst über den Atlantik betreibt die Airwork Atlantic Ltd. Die Maschinen fliegen zwischen London und New York über Manchester—Glasgow—Shannon—Montreal.

(Air Transportation, März 1955)

Im Transatlantikdienst der Pan American Airways verkürzen die neu eingestellten Super-7-Clipper seit diesem Monat die Flugzeit auf der Strecke New York—London um 75 Min. auf 10 Std. 15 Min. und auf der Strecke New York—Paris um 90 Min. auf 11 Std.

(\*)

Auf der Strecke London—Singapur fliegen die Maschinen der British Overseas Airways Corporation jetzt auch im Touristendienst Düsseldorf an (einmal wöchentlich).

(\*)

Ende vergangenen Monats hat die SAS einen täglichen Touristendienst Kopenhagen—New York über Hamburg eingerichtet. Die bisherigen 5 anderen Verbindungen Stockholm—New York (über Kopenhagen—Hamburg) bleiben bestehen. Außerdem hat die SAS Anfang Juni (bis 9. 7. 55) ihre Mitternachtssonnenflüge wieder aufgenommen. Die Maschinen fliegen dreimal wöchentlich von Oslo und einmal von Stockholm in das Polarkreisgebiet.

(\*)

Ihren ersten Stratocruiser-Flug London—New York über Manchester hat die British Overseas Airways Corporation Ende Mai durchgeführt. Dagegen hat die Gesellschaft ihren wöchentlichen Dienst London—Lydda (Israel) Ende April eingestellt.

(Journal de la Marine Marchande, 21. 4. 55)

Eine Verbindung Mexico City—Panama City mit nur einem Zwischenaufenthalt in Guatemala City (einmal wöchentlich) haben die Pan American World Airways eingerichtet. An den anderen 6 Tagen bleibt es bei den Zwischenlandungen in Tapachula, San Salvador und Managua.

(Air Transportation, März 1955)

**Tab. 2 Außenhandel der Bundesrepublik mit Westeuropa nach Teilgebieten**  
(Werte in Mill. RM/DM)

Region	Einfuhr				Ausfuhr			
	J. D. 1936/38 <sup>1)</sup>	1950	1953	1954	J. D. 1936/38 <sup>1)</sup>	1950	1953	1954
<b>Westeuropa insges.</b>	2 291	6 379	8 789	10 371	3 150	6 163	12 688	14 981
davon:								
<b>Skandinavien</b>	555	1 446	1 702	1 971	652	1 079	2 679	3 248
davon:								
Dänemark	159	491	437	500	199	353	760	924
Norwegen	93	217	247	313	118	119	573	634
Schweden	228	637	811	904	259	531	1 173	1 473
Finnland	68	91	197	238	71	71	156	189
<b>Großbritannien - Irland</b>	295	505	655	864	415	382	858	940
<b>Mittleres Westeuropa</b>	713	3 080	4 348	5 223	1 314	3 456	6 180	7 584
davon:								
Saargebiet		181	402	524		153	238	260
Belgien-Luxemburg	177	405	850	868	242	677	1 308	1 580
Niederlande	194	1 247	1 251	1 526	437	1 164	1 657	2 058
Frankreich	133	691	780	965	263	614	1 084	1 196
Schweiz	101	350	585	694	221	492	1 082	1 250
Osterreich <sup>2)</sup>	85	178	407	565	116	311	668	1 036
Portugal	23	28	73	81	35	45	143	204
<b>Mittelmeerraum</b>	728	1 348	2 084	2 314	769	1 245	2 971	3 209
davon:								
Italien-Triest	225	507	744	843	284	494	1 240	1 346
Spanien <sup>3)</sup>	110	48	320	298	71	75	328	305
Jugoslawien	105	96	146	189	110	156	290	259
Türkei	111	219	327	301	114	237	427	331
Griechenland	79	58	137	150	96	136	156	240
Ägypten	43	99	107	141	46	81	228	196
Franz.-Nordafrika	24	277	176	194	11	23	86	105
Israel	2	0	0	8	21	2	58	223
Syrien u. Libanon	4	5	45	92	26	30	111	142

**Anteile an der Gesamteinfuhr bzw. -ausfuhr in %**

<b>Westeuropa insges.</b>	45,2	56,1	54,9	53,7	58,9	73,7	68,5	67,9
Skandinavien	10,9	12,7	10,6	10,2	12,2	12,9	14,5	14,7
Großbritannien - Irland	5,8	4,4	4,1	4,5	7,8	4,6	4,6	4,3
Mittleres Westeuropa	14,1	27,1	27,2	27,0	24,5	41,3	33,4	34,4
Mittelmeerraum	14,4	11,9	13,0	12,0	14,4	14,9	16,0	14,5

<sup>1)</sup> 1936/38: Deutsches Reich (Altreich). <sup>2)</sup> Für den nicht ausgewiesenen Außenhandel des Jahres 1938 wurde der Jahresdurchschnitt 1936/37 interpoliert. <sup>3)</sup> 1936/38 einschl. der spanischen Besitzungen in Kontinentalafrika.

In der Einfuhr, der Anteil der Rohstoffe bis 1954 um rd. ein Drittel zurückgegangen, während die industriell verarbeiteten Halb- und Fertigwaren ihren Ausfuhranteil erhöhten, wenn auch nur von 85,4 auf 87,3 %. Diese Erhöhung beruht

allerdings ausschließlich auf dem gestiegenen Exportanteil der Halbwaren, während Fertigfabrikate anteilig ihren Vorkriegsstand nicht wieder ganz erreichten. 1950 stand die Ausfuhrseite noch stark unter dem Einfluß der bei dem damaligen Ausfuhrvolumen überhöhen und mehr oder weniger erzwungenen Exporte von Kohle und Koks, Schrott und Holz, wodurch das Zusammensetzungsverhältnis der Ausfuhr nach den vier Warenkatego-

**Tab. 3 Anteile der Hauptwarenkategorien am deutschen <sup>1)</sup> Außenhandel mit Westeuropa**

Warenkategorie	Werte in Mill. RM/DM				Anteile in %			
	J. D. 1936/38	1950	1953	1954	J. D. 1936/38	1950	1953	1954
<b>Einfuhr</b>	2 267	6 379	8 789	10 371	100	100	100	100
davon:								
Ernährungswirtschaft	801	2 756	2 714	3 261	35,3	43,2	30,9	31,4
Rohstoffe	754	1 233	2 110	2 080	33,3	19,3	24,0	20,1
Halbwaren	405	1 160	1 777	2 280	17,9	18,2	20,2	22,0
Fertigwaren	307	1 230	2 188	2 750	13,5	19,3	24,9	26,5
<b>Ausfuhr</b>	3 148	6 163	12 688	14 981	100	100	100	100
davon:								
Ernährungswirtschaft	41	158	307	338	1,3	2,6	2,4	2,2
Rohstoffe	419	1 097	1 371	1 576	13,3	17,8	10,8	10,5
Halbwaren	301	1 265	2 119	2 271	9,6	20,5	16,7	15,2
Fertigwaren	2 387	3 643	8 891	10 796	75,8	59,1	70,1	72,1

<sup>1)</sup> 1936/38 Deutsches Reich (Altreich), ab 1950 Bundesrepublik. 1936/38 ohne Einbeziehung der Rückwaren in Höhe von 24 Mill. RM in der Einfuhr und 2 Mill. RM in der Ausfuhr, die den Warenkategorien nicht zugeordnet wurden.

Tab. 4

### Anteil Westeuropas an Belieferung und Export der Bundesrepublik nach Warenkategorien

(Anteile an der Gesamteinfuhr bzw. Gesamtausfuhr in %)

Raum/ Warenkategorie	Einfuhr				Ausfuhr			
	J. D. 1936/38 <sup>1)</sup>	1950	1953	1954	J. D. 1936/38 <sup>1)</sup>	1950	1953	1954
<b>Europa-Mittelmeer insges.</b>	58,5	58,6	56,6	55,5	71,9	77,4	69,7	69,5
Ernährung	58,7	59,5	49,3	48,3	62,8	84,8	68,1	67,5
Rohstoffe	49,3	38,0	41,8	39,2	92,2	95,6	92,9	93,4
Halbwaren	61,6	74,7	72,9	67,8	79,5	83,3	78,9	81,0
Fertigwaren	89,6	86,7	88,1	86,1	68,3	72,6	65,5	65,2
davon:								
<b>Westeuropa</b>	45,2	56,1	54,9	53,7	58,9	73,7	68,5	67,9
Ernährung	42,4	55,0	46,4	45,6	51,5	81,0	64,6	65,7
Rohstoffe	41,3	36,7	40,4	37,8	83,2	93,9	92,1	92,4
Halbwaren	44,2	74,1	72,9	65,6	63,6	80,2	77,8	78,8
Fertigwaren	75,2	86,0	87,7	85,7	55,6	67,2	64,3	63,7
davon:								
<b>Skandinavien</b>	10,9	12,7	10,6	10,2	12,2	12,9	14,5	14,7
Ernährung	12,1	15,4	9,5	9,5	7,7	9,4	14,3	11,6
Rohstoffe	10,6	6,8	10,3	9,6	7,6	8,3	4,9	4,3
Halbwaren	10,2	20,9	16,1	13,5	12,8	16,8	14,8	17,2
Fertigwaren	8,5	8,2	8,7	8,6	12,7	12,9	15,6	15,5
<b>Britisch-irischer Raum</b>	5,8	4,4	4,1	4,5	7,8	4,6	4,6	4,3
Ernährung	1,7	1,6	0,8	1,1	11,7	4,5	8,2	7,7
Rohstoffe	5,1	5,0	3,8	3,8	1,4	0,5	1,9	3,2
Halbwaren	10,4	8,2	8,6	7,5	5,8	12,0	8,4	6,1
Fertigwaren	17,3	8,7	8,0	9,8	8,6	3,3	4,1	3,9
<b>Mittleres Westeuropa</b>	14,1	27,1	27,2	27,0	24,5	41,3	33,4	34,4
Ernährung	8,7	23,8	18,1	17,1	25,1	53,7	30,4	34,8
Rohstoffe	11,0	11,8	13,5	12,9	50,8	65,4	65,2	67,5
Halbwaren	17,1	38,4	42,0	39,5	31,4	39,7	41,4	40,1
Fertigwaren	43,7	62,5	62,7	59,8	20,7	36,2	28,4	30,1
<b>Mittelmeerraum</b>	14,4	11,9	13,0	12,0	14,4	14,9	16,0	14,5
Ernährung	19,9	14,2	18,0	17,9	7,0	13,4	11,7	11,6
Rohstoffe	14,6	13,1	12,8	11,5	23,4	19,7	20,1	17,4
Halbwaren	6,5	6,6	6,2	4,7	13,6	11,7	13,2	15,4
Fertigwaren	5,7	6,6	8,3	7,5	13,6	14,8	16,3	14,2

<sup>1)</sup> 1936/38: Deutsches Reich (Altreich)

rien stark verzerrt wurde. Es bleibt die Feststellung, daß der Austausch von Industrieerzeugnissen mit Westeuropa nach Überwindung der Kriegsverhältnisse eine merklich größere Bedeutung erlangt hat, als ihm vor dem Kriege im Rahmen der Ausfuhr des Reiches zukam.

#### Anteil Westeuropas an der deutschen Gesamteinfuhr und -ausfuhr nach Warenkategorien

An der Einfuhrversorgung des Reiches war Westeuropa bezüglich der ernährungswirtschaftlichen Erzeugnisse, Rohstoffe und Halbwaren mit 40—45% beteiligt, während drei Viertel der Fabrikateinfuhr aus diesem Gebiet bezogen wurden (vgl. Tab. 4). Wichtigste Nahrungsmittellieferanten waren der Mittelmeerraum und Skandinavien mit knapp  $\frac{1}{3}$  bzw.  $\frac{1}{5}$  der gesamten Ernährungseinfuhr des Reiches. Auch an der Rohstoffversorgung war der Mittelmeerraum an erster Stelle beteiligt (14,6%), das Mittlere Westeuropa und Skandinavien mit je 11%. Von der Fertigwareneinfuhr kamen 44% aus dem hochindustrialisierten Raum des Mittleren Westeuropas, 17% aus Großbritannien, während auf Skandinavien nur 8,5% der Fertigwareneinfuhr entfielen, auf die Mittelmeergebiete nur 5,7%.

Der 1954 so viel höhere Anteil des gesamten Westeuropas an der Einfuhrversorgung der Bundesrepublik drückt sich auch in höheren Anteilen bei den vier Warenkategorien aus; nur Rohstoffe bilden eine Ausnahme. An der Ernährungseinfuhr ist der Anteil des Mittleren Westeuropas (17,1%) gegenüber der Vorkriegszeit (8,7%) auf fast das Doppelte gestiegen und erreicht fast den Anteil des Mittelmeerraumes. Der Einfuhrbeitrag Skandinaviens an der Nahrungsmittelversorgung der Bundesrepublik ist dagegen auf weniger als 10% gesunken. Auch hinsichtlich der Rohstofflieferungen stand 1954 das Mittlere Westeuropa vor dem Mittelmeerraum an erster Stelle. Während Halbfabrikate zu fast 40% aus dem Mittleren Westeuropa und zu 14% aus Skandinavien kamen, wurden Fertigfabrikate zu knapp 60% aus dem Mittleren Westeuropa neben Versorgungsbeiträgen der übrigen Teilgebiete, auch des britisch-irischen Raums, mit Anteilen unter 10% eingeführt.

Der gegenüber der Vorkriegszeit erhöhte Anteil Westeuropas an der Ausfuhr betrifft alle Warenkategorien. Von der quantitativ unbedeutenden Nahrungsmittelausfuhr der Bundesrepublik gingen fast  $\frac{2}{3}$  nach Westeuropa gegenüber wenig mehr

## Chronik / Währung

### Europa

#### Bundesrepublik Deutschland

Die Bundesregierung ist grundsätzlich bereit, sich an der Aufbringung des Kapitals für die International Finance Corporation zu beteiligen, deren Grundkapital auf 100 Mill. \$ festgesetzt worden ist.

(\*)

Am 11. Mai hat der Zentralbankrat der BdL beschlossen, die Grenze für den Umlauf von Banknoten von 13 auf 14 Mrd. DM heraufzusetzen.

(\*)

Seit dem 15. Mai ist das Abkommen zwischen dem Bundesfinanzminister und der BdL über den Umtausch von Ausgleichsforderungen in Geldmarktpapiere in Kraft getreten.

(\*)

#### Frankreich

Die USA werden an Frankreich während dieses Jahres 100 Mill. \$ zahlen, um die Kosten des französischen Expeditionskorps in Indochina zu bestreiten.

(Manchester Guardian, 4. 5. 55)

#### Italien

Die Weltbank hat Italien einen Kredit von 70 Mill. \$ zugunsten der Aufbaukasse für Süditalien gewährt.

(Il Sole, 4. 5. 55)

#### Österreich

Wie andere Mitgliedsländer bei der Weltbank beabsichtigt auch Österreich, seine Kapitaleinlage bei der Bank ab 1955 in fünf gleichen Jahresbeträgen von je 43 Mill. S freizugeben, damit Drittländer mit den freigegebenen Schillingbeträgen österreichische Industrieprodukte in Österreich einkaufen können.

(Internationale Wirtschaft, Wien, 13. 5. 55)

Mit Wirkung vom 20. Mai hat die Österreichische Nationalbank den Diskontsatz von  $\frac{3}{2}$  auf  $\frac{4}{2}$  % erhöht mit der Begründung, daß dies eine Maßnahme gegen die übermäßige Zunahme der Handelskredite, gegen die Folgen einer passiven Handelsbilanz und gegen eine Übersteigerung der Konjunktur sei.

(Salzburger Nachrichten, 20. 5. 55)

#### Schweiz

Von Juli 1951 bis März 1954 sind in der Schweiz 5 Anleihen der Weltbank emittiert worden, die zusammen einen Betrag von 250 Mill. Fr. ergaben.

(Neue Zürcher Zeitung, 15. 5. 55)

Zwischen der Schweizer Nationalbank und über 80 Bankinstituten, deren Bilanzsumme rd. 90% der Bilanzsumme aller Banken ausmacht, ist ein Gentlemen's Agreement über die Blockierung liquider Mittel ab Mitte Juni zustande gekommen. Die Handelsbanken sind verpflichtet,  $\frac{3}{2}$  % der kurzfristigen Verbindlichkeiten auf ein Sperrkonto der Nationalbank einzuzahlen, die Hypotheken- und privaten Banken  $\frac{2}{2}$  %. Die Vereinbarung ist auf ein Jahr abgeschlossen.

(Basler Nachrichten, 20. 5. 55)

Der Bundesrat hat beschlossen, eine Anleihe von 400 Mill. Fr. mit einer Verzinsung von 3% und einer Laufzeit von 20 Jahren aufzunehmen.

(Neue Zürcher Zeitung, 25. 5. 55)

### Sowjetunion

Die Sowjetunion hat eine Staatsanleihe von 32 Mrd. Rubel mit einer Laufzeit von 20 Jahren aufgelegt.  
(Times, 12. 5. 55)

### Nordamerika

#### USA

Am 9. 5. hat Präsident Eisenhower die Auflösung des Auslandshilfsamtes (Foreign Operation Administration (FOA)) für den 30. Juni angeordnet. Die Funktionen des bisherigen Auslandshilfsamtes übernehmen das Staatsdepartment und das Verteidigungsdepartment.

(Neue Zürcher Zeitung, 12. 5. 55)

### Südamerika

#### Kolumbien

Die neue Devisenordnung vereinfacht das System der Wechselkurse, so daß es nur noch den amtlichen Kurs — wie bisher 2,5 Pesos für 1 US-\$ — und den flexiblen Freimarktkurs gibt, der sich gegenwärtig auf 4 Pesos für 1 US-\$ stellt. Der amtliche Kurs wird bei den Grundexporten wie u. a. Kaffee und Erdöl und bei den Einfuhren von Nahrungsmitteln und Rohstoffen angewandt.

(Financial Times, 25. 5. 55)

#### Venezuela

Nach einer Mitteilung der Zentralbank von Venezuela betrogen die ausländischen Investitionen in den Jahren 1950, 1951 und 1952 insgesamt 8,6 bzw. 9,1 und 10,2 Mrd. Bolivares. Am stärksten waren die USA beteiligt, gefolgt von den Niederlanden und Großbritannien. Die Investitionen anderer Länder waren geringfügig.

(Economische Voorlichting, 13. 5. 55)

### Vorderer Orient

#### Israel

Durch die amerikanische Foreign Operation Administration sind Israel für 1951—1954 188 Mill. \$ als „Grant-in-Aid“ gewährt worden, und zwar ist dies der von der israelischen Regierung tatsächlich in Anspruch genommene Betrag.

(Moniteur Officiel, 12. 5. 55)

### Ferner Osten

#### Indische Union

Der Finanzminister hat dem Parlament einen Gesetzentwurf über die Errichtung einer Staatsbank vorgelegt, die Millionen indischer Bauern Kredite gewähren wird, um sie von den Geldverleihern zu befreien. Die Imperial Bank of India wird in der neuen Bank aufgehen.

(Bulletin der Indischen Botschaft, Bonn, Mai 1955)

#### Laos

Gemäß den am 29. 12. 1954 zwischen Frankreich und Laos, Kambodscha und Süd-Vietnam unterzeichneten Verträgen hat die Zentralbank von Laos die Landeswährung umbenannt: Anstelle der bisherigen Währungsbezeichnung „Pia-ster“ tritt die Bezeichnung „Kip“; die Wechselkurse bleiben unverändert (1 Kip = 10 ffrs.).

(\*)

als 50 % vor dem Kriege. 92,4 % der Rohstoffe (1936/38: 83,2 %), fast  $\frac{4}{5}$  der Halbwaren (63,6 %) und nahezu  $\frac{2}{3}$  der Fertigfabrikate (55,6 %) wurden in westeuropäische Länder exportiert. Hauptabnehmer war in allen Warenkategorien der Raum Mittleres Westeuropa. Daneben standen bei Halb- und Fertigwaren Skandinavien und der Mittelmeerraum an erster Stelle, auch diese Gebiete

mit gegenüber der Vorkriegsausfuhr erhöhten Anteilen. Der britisch-irische Raum dagegen ist an der Ausfuhr be- und verarbeiteter deutscher Industrieprodukte im ganzen nur noch mit 10 % beteiligt gegenüber 14,4 % vor dem Kriege. Insbesondere nimmt dieser Raum nur noch kaum 4 % des westdeutschen Fertigwarenxports gegenüber 8,6 % vor dem Kriege auf. Dr. Schl.

*Ein zweiter Aufsatz wird die Warenströme zwischen der Bundesrepublik und Westeuropa nach Ländern und Warengruppen einer statistischen Analyse unterziehen.*

## Übersicht der Handelsabkommen im Mai 1955

### Argentinien — Bolivien

Am 3. 5. 1955 unterzeichneten beide Länder neue Warenlisten zum Handelsabkommen vom September 1954. Danach ist ein Warenaustausch für 10,1 Mill. \$ in jeder Richtung vorgesehen. Argentinien liefert jährlich für 5 Mill. \$ Vieh, für 1,9 Mill. \$ Wolle, außerdem Reis, Zucker und Weizen. Bolivien exportiert für 3,75 Mill. \$ Erdöl, außerdem verschiedene NE-Metallerze, Zinn, Schwefel, Hölzer.

### Belgien/Luxemburg — Argentinien

Im Mai 1955 schlossen beide Staaten ein Tauschabkommen. Belgien exportiert für 10 Mill. \$ Roheisen und Rohstahl und importiert dafür Wolle.

### Deutschland (Ost) — China (VR)

Mitte April 1955 fand die Unterzeichnung eines Handels- und Zahlungsabkommens statt, das für das Jahr 1955 gültig ist. Deutschland exportiert Industrieanlagen, Werkzeugmaschinen, Bagger, Lastwagen, Waggon, Meßgeräte, Photomaterial, Chemikalien u. a. China liefert vor allem Erze, Buntmetall, Soja, Erdnüsse, Olfruchte, Reis, Tabak, tierische Erzeugnisse und Fleisch.

### Deutschland (Ost) — Sowjetunion

Am 3. 5. 1955 fand die Unterzeichnung eines Protokolls über zusätzlichen Warenaustausch statt. Deutschland liefert vor allem Maschinen, Elektroerzeugnisse, feinmechanische und optische Erzeugnisse. Die Sowjetunion liefert u. a. Koks, Wolle, Baumwolle, Röhren, Getreide.

### Deutschland (Ost) — Türkei

Am 28. 4. 1955 wurde ein neues Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet, das ab 1. 5. 1955 für ein Jahr in Kraft trat und einen Warenaustausch für 26 Mill. \$ in jeder Richtung vorsieht. Die Türkei liefert Tabak, Nüsse, Trockenfrüchte, Gerbstoffe u. a. und bezieht dafür u. a. Maschinen, Werkzeuge, Farben, Chemikalien.

### Deutschland (West) — Australien

Am 10. 5. 1955 unterzeichneten beide Staaten ein neues Handelsabkommen, das bis zum 30. 6. 1956 gültig ist.

### Deutschland (West) — Bulgarien

Am 1. 4. 1955 trat ein neues Warenprotokoll in Kraft, das bis zum 31. 3. 1956 gültig ist. Deutschland exportiert für 11,5 Mill. \$: Maschinen (2,4), Walzwerkserzeugnisse (2,2), Chemikalien und Pharmazeutika (2,0) und andere Industrieprodukte. Bulgarien liefert für 12,1 Mill. \$ vor allem Olsaaten, Eier, Trauben, Tomaten, Obst, Tabak und chemische Rohstoffe.

### Deutschland (West) — Neuseeland

Am 11. 5. 1955 wurde ein neues Handelsabkommen geschlossen. Deutschland sichert die unbeschränkte Einfuhr einer Reihe neuseeländischer Produkte zu. Bei der neuseeländischen Einfuhr wird Deutschland wie die anderen non-scheduled-Länder behandelt.

### Deutschland (West) — Südafrika

Am 14. 5. 1955 wurde ein neues Handelsabkommen geschlossen, das rückwirkend ab 1. 9. 1954 für ein Jahr gültig ist. Die Änderungen gegenüber dem vorherigen Abkommen sind unwesentlich.

### Finnland — Kolumbien

Ende April 1955 kam es zum Abschluß eines Tauschabkommens in Höhe von 3 Mill. \$. Finnland liefert Holzserzeugnisse und bezieht dafür Kaffee.

### Frankreich — Portugal

Am 13. 5. 1955 erfolgte die Unterzeichnung eines neuen Handelsabkommens, das für ein Jahr bis zum 31. 3. 1956 gültig ist. Frankreich liefert vor allem Leder, Häute, Zucker, Weizen, Hüttenerzeugnisse, Fahrzeugteile, Elektromaterial, Maschinen und Landmaschinen. Portugal exportiert u. a. Kaffee, Wein, Ananas, Kork, Sardinien, Textilien, Pyrite.

### Frankreich — Rhodesien/Njassaland

Ende April 1955 kam es zum Abschluß eines Handelsabkommens, wonach Frankreich vor allem Rohtabak bezieht und dafür u. a. Weine, Spirituosen, Zigarettenpapier, Parfüm, Autoreifen liefert.

### Frankreich — Vietnam

Am 15. 4. 1955 trat ein Zusatzabkommen zum Handelsabkommen vom Dezember 1954 in Kraft. Danach wurden gegenseitig gewisse Absatz- und Zollpraferenzen festgelegt.

## Italien — Mexiko

Anfang Mai 1955 kam es zum Abschluß eines Tauschabkommens mit einem Volumen von 5 Mill. \$ in jeder Richtung. Gegen die Lieferung von Röhren bezieht Italien Rohbaumwolle.

## Japan — China (VR)

Am 4. 5. 1955 unterzeichneten beide Staaten ein neues Handelsabkommen, das einen Warenaustausch für 30 Mill. £ in jeder Richtung vorsieht. Japan exportiert Schiffsbleche, Eisenbahnmaterial, Maschinen, Generatoren, Chemikalien, Düngemittel, Fahrzeuge, Elektromaterial, Instrumente u. a. China liefert u. a. Sojabohnen, Reis, Salz, Eisenerz und Kohle.

## Niederlande — Finnland

Am 10. 5. 1955 fand die Unterzeichnung eines Handels- und Zahlungsabkommens statt. Es gilt für die Zeit vom 1. 4. 1955 bis zum 31. 3. 1956 und sieht ein Volumen von 240 Mill. hfl vor. Die Niederlande exportieren vor allem Blumenzwiebeln, Baumschulerzeugnisse, Ole, Fette, chemische und pharmazeutische Produkte, Textilien, Metallwaren, Maschinen und Elektromaterial. Finnland liefert u. a. Rundholz, Papierholz, Pappe, Holzwolke, Zellulose und Papierwaren.

## Osterreich — Schweden

Am 1. 4. 1955 trat ein neues Handelsabkommen in Kraft, das bis zum 31. 3. 1956 gültig ist. Die schwedische Exportliste wurde der Liberalisierung angepaßt. Schweden liefert vor allem Schweineschmalz, Saatgetreide, Röntgenfilme, Chemikalien, Rohre, Eisen- und Metallwaren, Maschinen, Apparate, Porzellan und Schleifmittel.

## Polen — Rumänien

Ende April 1955 wurde zwischen beiden Staaten ein neues Handels- und Zahlungsabkommen geschlossen. Polen liefert Koks, Chemikalien u. a. und bezieht dafür Schwefelkies, Erdölzeugnisse und vor allem Agrarerzeugnisse.

## Polen — Ungarn

Am 4. 5. 1955 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen für 1955 geschlossen. Polen exportiert Kohle, Koks, Chemikalien, Zink, Zellulose, Maschinen u. a. und importiert dafür u. a. Erdöl, Getreide, Tabak, Medikamente, Maschinen und Industrieausrüstungen.

## Schweden — Polen

Am 1. 5. 1955 trat ein neues Handelsabkommen für ein Jahr in Kraft. Schweden liefert vor allem Eisenerz, Maschinen, Stahl, Chemikalien, Gerbstoff und Lebensmittel. Polen liefert u. a. Kohle, Chemikalien, Textilien und Hartholz.

## Schweden — Sowjetunion

Am 22. 4. 1955 fand die Unterzeichnung eines neuen Handelsabkommens für das Jahr 1955 statt. Die Sowjetunion liefert für 100—120 Mill. sKr. u. a. 20 000 t Chromerze, 15 000 t Mangan, 2 000 t Zink, 15 000 t Mais, 1 000 t Baumwolle und 25 t Silber. Schweden liefert u. a. für 10 Mill. sKr. Häute und Leder, für 8 Mill. sKr. Eisen und Stahl, 3 000 t Viskose, 5 000 t Papier und Karton.

## Sowjetunion — Iran

Am 4. 5. 1955 unterzeichneten beide Staaten ein Handelsabkommen für das Jahr 1955. Danach liefert der Iran Baumwolle, Wolle, Häute, Fischerzeugnisse, Trockenfrüchte, Olsaaten und Reis und importiert dafür u. a. Walzstahl, Zement, landwirtschaftliche Maschinen, Kraftfahrzeuge, Chemikalien, Holz und Baumwolltextilien.

## Sowjetunion — Israel

Am 9. 5. 1955 kam es zur Unterzeichnung eines neuen Tauschabkommens. Gegen die Lieferung von Südfrüchten bezieht Israel 118 000 t Heizöl und 50 000 t Rohöl.

## Sowjetunion — Tschechoslowakei

Am 20. 4. 1955 unterzeichneten beide Staaten ein Handelsabkommen für das Jahr 1955. Die Tschechoslowakei liefert vor allem Schiffe, Bagger, Werkzeugmaschinen und Industrieausrüstungen und bezieht dafür u. a. NE-Metalle, Eisen, Mangan, Landmaschinen, Wolle, Baumwolle.

## Tschechoslowakei — Bulgarien

Am 7. 5. 1955 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens für das Jahr 1955 statt, wonach das Handelsvolumen wesentlich erweitert werden soll. Bulgarien exportiert vor allem landwirtschaftliche Erzeugnisse und Mineralien, die Importe bestehen aus Ausrüstungen für Kraftwerke, verschiedenen Maschinen, Lastkraftwagen, Waggons, Autobussen und chemischen Erzeugnissen.

## Tschechoslowakei — Rumänien

Anfang Mai fand die Unterzeichnung eines Handels- und Zahlungsabkommens für das Jahr 1955 statt. Rumänien exportiert vor allem Erdölprodukte, Agrarerzeugnisse, Mineralien und Holz. Die Tschechoslowakei exportiert u. a. Walzwerkzeugnisse, Rohre, Maschinen, Obst und Drogen.

## Türkei — Jugoslawien

Am 1. 5. 1955 traten ein einjähriges Handelsabkommen sowie ein Zusatzprotokoll zum Zahlungsabkommen in Kraft. Das Volumen beträgt 45 Mill. \$ in jeder Richtung. Der Swing wurde von 3 Mill. \$ auf 9 Mill. \$ erhöht. Die Türkei liefert Baumwolle, Reis, Weizen, Zitrusfrüchte, Leder u. a. und bezieht dafür Baumwolltextilien, Holz, Zement, Chemikalien und Metallwaren. Im Zusatzprotokoll wird festgelegt, daß die Türkei in den nächsten 5 Jahren jährlich 4000 t Baumwolle und 100 000 bis 200 000 t Weizen liefert.

## Ungarn — Bulgarien

Im Mai 1955 wurde ein Protokoll zum laufenden Handels- und Zahlungsabkommen für das Jahr 1955 unterzeichnet.

## Ungarn — China

Ende April 1955 wurde ein Handelsabkommen für das Jahr 1955 unterzeichnet. Ungarn exportiert u. a. Stahl, Metalle, Maschinen, Fahrzeuge, Fernmeldeeinrichtungen, Chemikalien. Die Gegenlieferungen bestehen vor allem aus Mineralien, Erzen und Agrarprodukten.

## Chronik / Industrie

### Europa

#### Großbritannien

Der Bau eines neuen Dampfkräftwerkes mit einer Erzeugung von 4 Mrd. kWh jährlich ist von der britischen Regierung westlich von Kincardine (Schottland) an der Nordseite des Kincardine Forth genehmigt worden (Baukosten: etwa 46 Mill. £). Neben sechs 120 000 kW-Alternatoren erhält das Werk auch eine 275 000 V- und eine 132 000 V-Umspann- und Umschaltstation. Der erste Bauabschnitt (drei Generatoren) soll bis Ende 1960 fertiggestellt sein. Für das Werk werden jährlich 2 Mill. t Kohle minderer Qualität aus den Vorkommen von Stirling-Alloa benötigt.

(Times Review of Industry, Mai 1955)

Eine entscheidende Umstellung ihrer Traktorenproduktion meldet die International Harvester Company of Great Britain. Danach werden die mit Raupen ausgerüsteten Traktoren in den Doncaster-Werkstätten künftig nur noch aus Einzelteilen rein britischen Ursprungs hergestellt, bisher wurden wesentliche Konstruktionsteile aus den USA nach Großbritannien gebracht. Für diese Umstellung wurden 2,5 Mill. £ investiert.

(Times Review of Industry, Mai 1955)

Mit der Fortdauer des gegenwärtig ungewöhnlich hohen Auftragsbestandes rechnen die britischen Textilmaschinen-Fabrikanten auch während der restlichen Monate dieses Jahres. Die Produktionskapazität der Werke wird erweitert. U. a. bauen die „Textile Machinery Makers“ eine neue Gießerei in Trafford Park, die noch in diesem Sommer die Arbeit aufnehmen soll (Baukosten: 750 000 £).

(Times Review of Industry, Mai 1955)

Eine neuartige viersitzige Rikscha, die für den Export nach Indien, Burma und anderen Ländern Ost- und Südasiens bestimmt ist, wurde von W. R. Pashley entwickelt. Sie wird von einem 600 ccm-Viertaktmotor angetrieben, der drei Vorwärtsgänge und einen Rückwärtsgang hat. Bis Mai nächsten Jahres sollen etwa 3 000 Stück exportiert werden.

(Times Review of Industry, Mai 1955)

Zur Förderung der Industrialisierung des schottischen Hochlandes errichtet die Associated Electrical Industries eine Lampenfabrik in Buckie/Morayshire, in der 40—50 meist weibliche Arbeitskräfte beschäftigt werden sollen. — In Thornliebank Glasgow baut die Remington Rand Co., Tochtergesellschaft der amerikanischen Büromaschinenfabrik Remington, eine Fabrik für 800 Arbeiter zur Herstellung elektrischer Rasierapparate. Die Facharbeiter kommen aus dem Werk in Hillington, da dort mit der Einstellung von 800 neuen Arbeitern die Schreibmaschinenproduktion erhöht werden soll.

(Times Review of Industry, Mai 1955)

### Afrika

#### Belgisch-Kongo

Zwischen Leopoldville und Matadi sollen mehrere Wasserkraftwerke errichtet werden, deren gesamte installierte Leistung mit 20 Mill. kW angegeben wird. Die Kosten belaufen sich auf 3000 bfrs je kW.

(New York Times, 18. 4. 55)

# Die Entwicklung auf dem Weltholzmarkt im Jahre 1954

Die Entwicklung der Weltmarktpreise für Holz und seine Derivate stand während der Nachkriegszeit vor allem im Zeichen der relativen Versorgungsknappheit, die insbesondere auf die erhebliche Nachfragesteigerung im Zusammenhang mit der außergewöhnlichen Belegung der Bautätigkeit in fast allen Ländern der Welt und auf den gleichfalls sehr beträchtlich gestiegenen Weltbedarf an Holzstoff zurückgeht. Bei der ohnehin schon sehr intensiven Ausnutzung der vorhandenen Waldbestände in den hauptsächlichlichen Lieferländern konnten dabei die Holzeinschläge nicht ohne weiteres in einem der erhöhten Nachfrage entsprechenden Maße erweitert werden. Die Belieferung der Länder der westlichen Welt wurde dazu noch weitgehend durch den Ausfall der zu den Satellitenstaaten der Sowjetunion gewordenen osteuropäischen Länder beeinträchtigt, deren Inlandsbedarf gleichfalls eine beträchtliche Steigerung erfuhr und deren Exportüberschüsse nunmehr in der Hauptsache von der Sowjetunion selbst übernommen wurden. Die Folge war ein im Vergleich zum allgemeinen Weltmarktpreisniveau überdurchschnittliches Anziehen der Preise für alle Holzprodukte. Zwar haben die überstürzten Voreindeckungen während der Korea-Krise, die die Holzpreise im Jahre 1951 ins Ungemessene ansteigen ließen, in dem darauffolgenden Jahr zu einer heftigen Reaktion geführt, die sich auch in einer merklichen Einschränkung der Holzeinschläge vor allem in den holzexportierenden westlichen Ländern im Holzwirtschaftsjahr 1952/53 ausgewirkt hat, doch konnten sich die Holzpreise schon sehr bald wieder fangen und auf einem Niveau stabilisieren, das wesentlich höher liegt als in den Jahren vor dem Koreakonflikt. Bei der günstigen Konjunkturentwicklung sowohl in Westeuropa als nunmehr wieder auch in Nordamerika muß einstweilen mit einer weiteren Festigkeit der bereits wieder anziehenden Preise für Holz und alle Holzprodukte auf dem Weltmarkt gerechnet werden. Dementsprechend zeigt auch die Holzproduktion bereits im Jahre 1954 einen wieder ansteigenden Trend und dürfte im Jahre 1954/55 in Westeuropa wieder 200 Mill. fm und in der gesamten Welt erstmalig 1 500 Mill. fm überschritten haben.

Dr. v. G.

Weltholzeinschlag einschließlich Brennholz  
(in Mill. fm)

Regionen und Länder	1937	1950	1951	1952	1953
<b>Nordamerika insgesamt</b>	280 <sup>1)</sup>	394	401	394	394
davon:					
USA	200,0 <sup>1)</sup>	282,7	292,0	286,0	286,8
Canada	67,4	94,6	88,6	87,0	85,8
Haiti	.	.	7,2	8,5	9,0
Mexico	.	.	5,5	4,1	3,7
Puerto Rico	.	2,3	3,8	3,8	3,8
Honduras	.	2,1	2,5	2,5	2,6
<b>Westeuropa insgesamt</b>	225	184	197	205	186
davon:					
Schweden	46,1	37,3	38,7	41,7	35,8
Finnland	47,6	24,1	31,2	33,4	26,9
Bundesrepublik	29,5 <sup>1)</sup>	29,5	29,4	28,0	22,0
Frankreich	21,5	20,3	23,3	21,4	20,5
Jugoslawien	22,6	27,4	20,5	20,6	19,8
Italien	13,8	12,8	12,0	14,0	12,8
Osterreich	12,0	8,9	10,2	9,0	9,9
Norwegen	6,8	6,9	9,4	12,0	9,4
Spanien	7,0	8,0	7,8	8,0	7,5
Portugal	4,0	3,7	3,7	3,7	4,4
Griechenland	4,6	3,9	3,8	4,0	4,1
Schweiz	3,1	3,3	3,6	3,2	3,9
Großbritannien	1,4	3,4	3,1	3,2	3,2
<b>Südamerika insgesamt</b>	150 <sup>1)</sup>	150 <sup>1)</sup>	146 <sup>1)</sup>	143 <sup>1)</sup>	142 <sup>1)</sup>
davon:					
Brasilien	106,0	98,7	98,5	95,1	94,9
Argentinien	.	.	.	15,2	16,0
Kolumbien	.	.	8,8	8,9	6,4
Chile	5,6	.	5,6	5,8	5,7
Paraguay	.	.	2,0	1,8	.
Peru	.	1,5	1,4	1,4	1,3
<b>Afrika insgesamt</b>	80 <sup>1)</sup>	108 <sup>1)</sup>	106 <sup>1)</sup>	108 <sup>1)</sup>	108 <sup>1)</sup>
davon:					
Tanganjika	.	18,6	18,9	19,0	19,1
Anglo-Ägypt.-Sudan	.	.	12,5	13,0	.
Uganda	.	10,4	10,4	10,5	10,4
Frz.-Aqu.-Afrika	7,6	7,9	8,1	7,7	7,4
Goldküste	.	5,0	5,1	6,1	6,1
Belg.-Kongo	.	3,2	3,2	3,6	4,3
Sierra-Leone	.	2,6	2,6	2,6	2,6
Süd-Rhodesien	.	3,6	3,3	.	2,5
Madagaskar	0,4	2,7	.	.	2,4
Nord-Rhodesien	.	1,2	1,5	1,5	1,6
Liberien	.	.	.	1,3	.
Südafrikan. Union	1,5	2,8	.	.	.
Franz.-Westafrika	1,6	1,0	.	.	.
Njassaland	.	5,7	5,7	5,7	.
<b>Asien insgesamt</b>	110 <sup>1)</sup>	91 <sup>1)</sup>	102 <sup>1)</sup>	98 <sup>1)</sup>	102 <sup>1)</sup>
davon:					
Japan	75,0	51,4	55,5	48,4	50,1
Indien	11,5	10,2	15,8	14,6	.
Türkei	5,6	6,1	5,7	6,7	9,5
Philippinen	4,5	6,1	6,1	6,2	6,0
Iran	.	4,3	4,3	4,2	4,2
Indonesien	.	2,9	.	3,5	3,6
Thailand	.	3,1	3,6	3,1	3,3
Burma	.	2,2	2,4	2,0	.
Malaya	.	2,1	1,8	2,0	1,7
Pakistan	.	1,3	1,2	1,5	.
Südkorea	.	.	1,0	1,2	1,2
<b>Ozeantien insgesamt</b>	8	20	21	21	22
davon:					
Australien	5,0	15,7	16,8	17,0	17,6
Neuseeland	2,3	3,3	3,4	3,7	3,6
<b>Westl. Welt insgesamt</b>	850 <sup>1)</sup>	945 <sup>1)</sup>	970 <sup>1)</sup>	970 <sup>1)</sup>	950 <sup>1)</sup>
<b>UdSSR</b>	262 <sup>1)</sup>	300 <sup>1)</sup>	335 <sup>1)</sup>	365 <sup>1)</sup>	400 <sup>1)</sup>
<b>Osteuropa insgesamt</b>	72 <sup>1)</sup>	56 <sup>1)</sup>	62 <sup>1)</sup>	61 <sup>1)</sup>	61 <sup>1)</sup>
davon:					
Rumänien	18,6	15,0 <sup>1)</sup>	20,0 <sup>1)</sup>	20,0 <sup>1)</sup>	20,0 <sup>1)</sup>
Polen	24,7 <sup>2)</sup>	9,4 <sup>1)</sup>	11,2 <sup>1)</sup>	12,3 <sup>1)</sup>	12,6 <sup>1)</sup>
Tschechoslowakei	12,9	11,4 <sup>1)</sup>	11,0 <sup>1)</sup>	10,7 <sup>1)</sup>	10,3 <sup>1)</sup>
Sowj. Zone Deutschl.	9,0 <sup>1)</sup>	12,4 <sup>1)</sup>	12,0 <sup>1)</sup>	9,6 <sup>1)</sup>	9,6 <sup>1)</sup>
Bulgarien	4,1	5,3	.	6,3 <sup>1)</sup>	6,8 <sup>1)</sup>
Ungarn	3,1	3,0 <sup>1)</sup>	2,3 <sup>1)</sup>	1,5 <sup>1)</sup>	1,5 <sup>1)</sup>
<b>China insgesamt</b>	40 <sup>1)</sup>	40 <sup>1)</sup>	40 <sup>1)</sup>	40 <sup>1)</sup>	40 <sup>1)</sup>
<b>Ostblockländer insgesamt</b>	375 <sup>1)</sup>	395 <sup>1)</sup>	435 <sup>1)</sup>	465 <sup>1)</sup>	500 <sup>1)</sup>
<b>Welt insgesamt</b>	1125	1340	1405	1435	1450

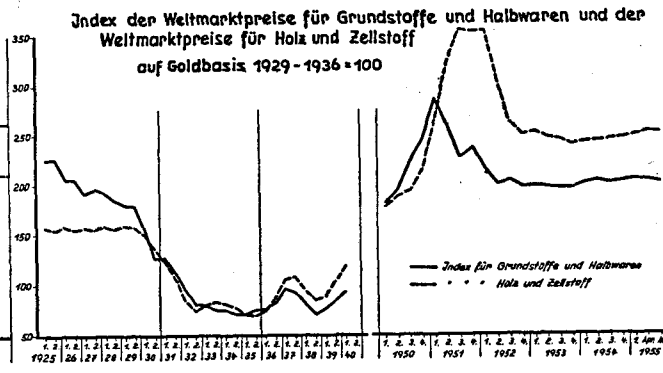
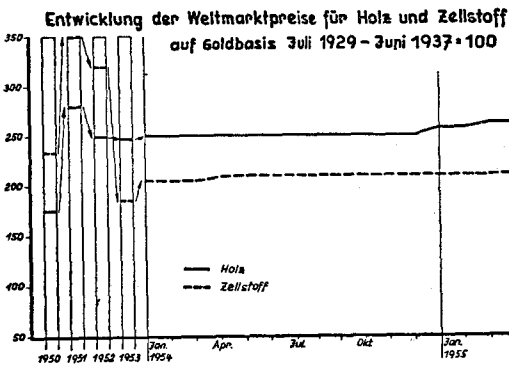
<sup>1)</sup> Geschätzte Zahlen.

<sup>2)</sup> Davon entfallen 17,7 Mill. fm auf das polnische Gebiet in den Grenzen von 1937 und 7,0 Mill. fm auf die unter polnischer Verwaltung stehenden deutschen Gebiete östlich der Oder-Neiße-Linie.

## Weltmarktpreise für Holz und Zellstoff

Markt und Sorte	Währung und Menge	Jahresdurchschnitte					Vierteljahresdurchschnitte 1954			1955		
		1938	1951	1952	1958	1954	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	April	Mai
<b>Holz:</b>												
Bundesgebiet, Bayern, Fichten- u. Tannenbretter a. W.	RM/DM je m <sup>3</sup>	53,—	129,49	165,56	140,97	140,26	120,60	138,32	162,80	168,22	166,50	168,24
USA, Fichte, southern loco, New York	\$ je 2,36 m <sup>3</sup>	—	83,20	85,57	82,50	81,22	76,67	82,43	86,53	89,42	88,60	91,00 <sup>1)</sup>
Schweden, Fichtenbretter, 2 1/2 x 7 u/s fob. Harnösand	skr. je Stand.	233,—	1179,—	1053,—	1038,—	1059,17	1055,—	1055,—	1071,67	1088,67	1100,—	1100,—
Österreich, Wien, Bauholz (Fichte und Tanne) ab Sägewerk	öSch. je m <sup>3</sup>	71,— <sup>2)</sup>	545,—	625,—	618,33	704,17	670,—	693,33	786,76	860,—	860,—	—
<b>Zellstoff:</b>												
Bundesgebiet, Ib, ungebleicht, absolut trocken, Großhandelspreis, frei Empf.-Stat.	RM/DM je 100 kg	21,59	86,13	92,94	75,25	74,49	75,—	75,—	75,—	81,—	81,—	81,—
Kanada, ungebleicht, trocken, ab ostkanad. Mühlen	kan. \$ je 2000 lbs	49,20	149,60	172,50	121,44	116,69	117,86	116,46	116,25	121,88	—	—
Großbritannien skandinav., ungebleicht Kontraktpreis, cif Ostk. OK.	£ s. d. je 2240 lbs	12.1.3.	116.12.7	65.16.7	42.16.7	47.0.0	47.10.0	47.10.0	47.10.0	49.0.0	49.10.0	49.10.0
Schweden, Sulfitzellstoff, gebleicht, cif Rotterdam	skr. je t	270,—	1373,—	1262,—	727,71	819,37	825,—	825,—	825,—	825,—	830,—	830,—

<sup>1)</sup> vorläufig. <sup>2)</sup> März 1938



## Weltproduktion von Holzstoff und Zellstoff (in 1000 t)

Regionen und Länder	1937	1938	1950	1951	1952	1953	1954
<b>Nordamerika insgesamt</b>	<b>10 852</b>	<b>9 000</b>	<b>21 003</b>	<b>23 210</b>	<b>22 050</b>	<b>22 922</b>	<b>25 300</b>
USA	5 963	5 384	13 471	14 991	14 066	14 837	16 675
Kanada	4 870	3 596	7 462	8 153	7 886	7 925	8 525
Mexico	19	20	70	67	97	100 <sup>1)</sup>	100 <sup>1)</sup>
<b>Westeuropa insgesamt</b>	<b>9 272</b>	<b>8 453</b>	<b>9 390</b>	<b>10 470</b>	<b>9 360</b>	<b>10 010</b>	<b>11 600<sup>1)</sup></b>
Schweden	3 524	3 061	3 160	3 369	3 029	3 223	3 800 <sup>1)</sup>
Finnland	2 191	2 110	1 912	2 192	1 879	1 929	2 200 <sup>1)</sup>
Bundesrepublik	1 042	1 089	852	982	889	1 078	1 205
Norwegen	1 096	900	1 015	1 086	1 009	1 071	1 233
Frankreich	356	347	891	1 083	876	1 007	1 200 <sup>1)</sup>
Österreich	365	383	343	378	356	410	508
Niederlande	109	95	391	396 <sup>1)</sup>	391 <sup>1)</sup>	387 <sup>1)</sup>	450 <sup>1)</sup>
Italien	175	170	286	331	309	299	315 <sup>1)</sup>
Spanien	10	16	123	180	180	182	180 <sup>1)</sup>
Schweiz	99	84	143	167	157	150	180 <sup>1)</sup>
Großbritannien	201	198	130	144	148	123	170 <sup>1)</sup>
<b>Asien insgesamt</b>	<b>460<sup>1)</sup></b>	<b>500<sup>1)</sup></b>	<b>790<sup>1)</sup></b>	<b>1 100</b>	<b>1 290</b>	<b>1 560</b>	<b>1 700<sup>1)</sup></b>
Japan	441	480	751	1 083	1 240	1 507	1 632
<b>Südamerika insgesamt</b>	<b>—</b>	<b>5</b>	<b>220<sup>1)</sup></b>	<b>240<sup>1)</sup></b>	<b>250<sup>1)</sup></b>	<b>250<sup>1)</sup></b>	<b>250<sup>1)</sup></b>
Brasilien	—	5 <sup>1)</sup>	145 <sup>1)</sup>	155 <sup>1)</sup>	170 <sup>1)</sup>	170 <sup>1)</sup>	170 <sup>1)</sup>
<b>Ozeanien insgesamt</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>150</b>	<b>160</b>	<b>220</b>	<b>230</b>	<b>250<sup>1)</sup></b>
Australien	—	—	140	138	191	198	220 <sup>1)</sup>
<b>Afrika insgesamt</b>	<b>20<sup>1)</sup></b>	<b>20<sup>1)</sup></b>	<b>30<sup>1)</sup></b>	<b>40<sup>1)</sup></b>	<b>30<sup>1)</sup></b>	<b>40<sup>1)</sup></b>	<b>50<sup>1)</sup></b>
<b>Westl. Welt insgesamt</b>	<b>20 600<sup>1)</sup></b>	<b>18 000<sup>1)</sup></b>	<b>31 600<sup>1)</sup></b>	<b>35 200<sup>1)</sup></b>	<b>33 200<sup>1)</sup></b>	<b>35 050<sup>1)</sup></b>	<b>39 150<sup>1)</sup></b>
UdSSR	1 034	1 163	1 600 <sup>1)</sup>	1 800 <sup>1)</sup>	2 000 <sup>1)</sup>	2 100 <sup>1)</sup>	2 200 <sup>1)</sup>
<b>Osteuropa insgesamt</b>	<b>1 695</b>	<b>1 658</b>	<b>1 150<sup>1)</sup></b>	<b>1 250<sup>1)</sup></b>	<b>1 300<sup>1)</sup></b>	<b>1 350<sup>1)</sup></b>	<b>1 400<sup>1)</sup></b>
<b>Ostblock<sup>1)</sup> insgesamt</b>	<b>2 729</b>	<b>2 821</b>	<b>2 750<sup>1)</sup></b>	<b>3 050<sup>1)</sup></b>	<b>3 300<sup>1)</sup></b>	<b>3 450<sup>1)</sup></b>	<b>3 600<sup>1)</sup></b>
<b>Welt insgesamt</b>	<b>23 300<sup>1)</sup></b>	<b>20 800<sup>1)</sup></b>	<b>34 350<sup>1)</sup></b>	<b>38 250<sup>1)</sup></b>	<b>36 500<sup>1)</sup></b>	<b>38 500<sup>1)</sup></b>	<b>42 750<sup>1)</sup></b>

<sup>1)</sup> Schätzung bzw. vorläufige Angabe.

<sup>2)</sup> Ohne China.



# Weltwarenmärkte Mai 1955

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	29. 4. 55 <sup>1)</sup>	Höchststand	Niederstwert	31. 5. 55	Veränd. in %
Weltindex der Rohstoffpreise des Hamburg. Welt-Wirtschafts-Archivs							
Nahrung- und Futtermittelrohstoffe	Julii 1929 — Juni 1937 = 100		189,53	190,55 (27. 5.)	189,04 (2. 5.)	190,52	+ 0,6
Rohstoffe für nichtdauerhafte Güter			183,60	183,97 (12. 5.)	182,06 (23. 5.)	183,24	- 0,2
Rohstoffe für dauerhafte Güter			167,16	168,63 (16. 5.)	167,26 (2. 5.)	167,86	+ 0,4
247,16			251,88	251,88 (31. 5.)	245,54 (4. 5.)	251,88	+ 1,9
Weizen, Hardwinter II, loco	New York	cts / 60 lbs	289,75	299,75 (5. 5.)	287,87 (13. 5.)	292,25	+ 1,2
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr.	Winnipeg	cts / 60 lbs	176,—	unverändert	unverändert	176,—	unv.
Roggen, 1. T.	Winnipeg	cts / 56 lbs	99,62	104,75 (24. 5.)	98,— (9. 5.)	103,25	+ 3,6
Gerste, 1. T.	Winnipeg	cts / 48 lbs	108,25	111,25 (10. 5.)	105,62 (31. 5.)	105,62	- 2,4
Hafer, weißer, Nr. 2, loco	New York	cts / 32 lbs	96,37	99,— (20. 5.)	95,75 (2. 5.)	97,25	+ 0,9
Hafer, 1. T.	Winnipeg	cts / 34 lbs	81,75	88,25 (31. 5.)	81,— (3. 5.)	88,25	+ 8,0
Mais, gelb II, loco	New York	cts / 56 lbs	167,87	168,62 (20. 5.)	163,25 (31. 5.)	163,25	- 2,8
Reis, extra fancy Zenith, ab Mühlen	New York	\$ / 100 lbs	11,75	12,— (9.-31. 5.)	11,75 (2.-6. 5.)	12,—	+ 1,1
Zucker, Weltkontrakt No. IV, loco	New York	cts / lb	3,33	3,41 (9.-16. 5.)	3,33 (2. 5.)	3,38	+ 1,5
Kaffee, Santos IV, loco	New York	cts / lb	56,25	55,25 (3.+5. 5.)	53,— (18.-25. 5.)	53,37	- 5,1
Kakao, Accra loco	New York	cts / lb	35,80	37,10 (12. 5.)	36,— (4.+18. 5.)	36,60	+ 2,2
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok.	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	150,—	150,— (3.-16. 5.)	130,— (23.-31. 5.)	130,—	-13,3
Pfeffer, Lampong, schwarz	Singapur	Straits-\$ / Picul	135,—	151,— (25. 5.)	127,— (5. 5.)	140,—	+ 3,7
Leinsaat, I. Qualität, loco	Minneapolis	cts / 56 lbs	325,—	335,— (11.-20/27-31)	325,— (2.-5. 5.)	335,—	+ 3,1
Leinöl, fob. New York	New York	cts / lb	14,15	14,55 (17./20.-31)	14,15 (2.-11. 5.)	14,55	+ 2,8
Kopra, Phillip, cif Pazifikküste	New York	\$ / 2000 lb	160,—	160,— (2.-4.+31.)	152,— (13.+16. 5.)	160,—	± 0,0
Kokosöl, cif Pazifikküste	New York	cts / lb	12,25	12,25 (2.-12. 5.)	11,75 (13.-26. 5.)	12,—	- 2,0
Palmöl, in Fässern, cif New York	New York	cts / lb	10,75	unverändert	unverändert	10,75	unv.
Erdnußöl, roh, fob. New York	New York	cts / lb	18,62	19,12 (3.-27. 5.)	18,62 (2. 5.)	18,87	+ 1,3
Sojaöl, roh, fob. New York	New York	cts / lb	12,87	14,12 (31. 5.)	13,— (2.+3. 5.)	14,12	+ 1,9
Baumwollsaatöl, raff., fob New York	New York	cts / lb	17,75	18,50 (25.-31. 5.)	18,— (2.-9. 5.)	18,50	+ 4,2
Butter, für den Export verfügbar	Kopenhagen	dkr / 100 kg	665,—	unverändert	unverändert	665,—	unv.
Tal, fancy, fob. New York	New York	cts / lb	7,75	7,87 (6.-17. 5.)	7,12 (4.+5. 5.)	7,50	- 3,2
Schmalz, middle western, loco	New York	cts / lb	13,17	14,05 (5. 5.)	13,42 (25.+26. 5.)	13,55	+ 2,9
Schweine, leichte, Lebendgewicht	Chicago	\$ / 100 lbs	16,—	17,75 (18.+31. 5.)	16,25 (2.+3. 5.)	17,75	+10,9
Eier	Kopenhagen	Øre / kg	3,10	unverändert	unverändert	3,10	unv.
Rindshäute, Kühe, 45-60 lbs	Chicago	cts / lb	14,25	14,50 (16. 5.)	13,25 (17.-31. 5.)	13,25	- 7,0
Wolle, Schweißwolle, loco	New York	cts / lb	147,—	151,— (18.-24. 5.)	145,50 (2. 5.)	146,—	- 0,7
Wolle, Kammzüge, loco	New York	cts / lb	186,—	187,— (10.-20. 5.)	181,50 (31. 5.)	181,50	- 2,4
Wolle, Kammzüge, Merino 64's	Bradford	d / lb	128,—	128,— (2.+19.-31.)	127,— (5.-16. 5.)	128,—	± 0,0
Wolle, Kammz. 56's avar. card. Crb.	Bradford	d / lb	98,—	99,— (23.-31. 5.)	98,— (2.-16. 5.)	99,—	+ 1,0
Baumwolle, Middl. 15/16, loco	New York	cts / lb	34,35	35,10 (9. 5.)	34,45 (2. 5.)	34,65	+ 0,9
Baumwolle, Karnak, Exportpreis	Alexandrien	Tall. / Cant.	99,11	100,22 (10. 5.)	99,11 (2. 5.)	99,74	+ 0,6
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis	Alexandrien	Tall. / Cant.	78,35	79,77 (10. 5.)	78,87 (3. 5.)	79,38	+ 1,3
Rohseide, AA 20/22, jap. weiß	New York	\$ / lb	4,54	4,55 (16. 5.)	4,48 (4.+5. 5.)	4,50	- 0,9
Reyon, Viscose, 150/36 den.	Mailand	lire / kg	1184,—	unverändert	unverändert	1184,—	unv.
Jute, First, cif. Antwerpen/Rott.	Dundee	s / 2240 lbs	92,—	91,50 (2. 5.)	87,— (11.+12. 5.)	90,—	- 2,2
Kautschuk, R. S. S. 1, 1. T.	New York	cts / lb	31,45	31,90 (26. 5.)	30,50 (4. 5.)	31,85	+ 1,3
Kautschuk, R. S. S. 1, loco	London	d / lb	26,44	27,19 (27. 5.)	26,19 (2. 5.)	27,12	+ 2,6
Erdöl, Pennsylv., 44,6° Be.	Bradford	\$ / 42 gall.	3,50	unverändert	unverändert	3,50	unv.
Steinkohle, Kokskehle, fr. Besteller	Connesv.	\$ / 2000 lbs	23,20	unverändert	unverändert	23,40	unv.
Stahlschrott, schw. schmelz., fr. Wk.	Pittsburgh	\$ / 2240 lbs	38,25	38,25 (2.-7. 5.)	35,— (8.-31. 5.)	35,—	- 8,5
Stahlschrott, la, fr. Wgg. Abg. Stat. I	Essen	DM / 1000 kg	158,—	unverändert	unverändert	158,—	unv.
Roheisen, Gießerei, II, loco	Philadel.	\$ / 2240 lbs	58,50	unverändert	unverändert	58,50	unv.
Roheisen, Gießerei, ab Werk	Belgien	bfrs / 1000 kg	3000,—	unverändert	unverändert	3000,—	unv.
Stahlknüppel, nachgewa., ab Werk	Pittsburgh	\$ / 2000 lbs	64,—	unverändert	unverändert	64,—	unv.
Stabstahl, merchant bars, Exportpr.	Belgien	bfrs / 1000 kg	5050,—	unverändert	unverändert	5050,—	unv.
Kupfer, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	309,50	333,— (26., 27. 5.)	300,50 (3. 5.)	332,50	+ 7,4
Blei, Exportpreis, fas. Golfhäfen	London	£ / 2240 lbs	104,42	104,12 (23. 5.)	102,37 (10. 5.)	103,82	- 0,6
Zink, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	88,62	91,75 (31. 5.)	88,37 (4. 5.)	91,75	+ 3,5
Zinn, Standard, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	713,25	717,50 (31. 5.)	709,25 (5. 5.)	717,50	+ 0,6
Aluminium, unnotched	London	£ / 2240 lbs	163,—	unverändert	unverändert	163,—	unv.
Nickel, Exportpreis, cif Antwerpen	London	£ / 2240 lbs	521,50	unverändert	unverändert	521,50	unv.
Mangan, Erz, 48 %, cif europ. Häfen	London	sh/2240 lbs/Einh.	6/—	unverändert	unverändert	6/—	unv.
Chromerz, 48 %, fob Ursprungsland	London	sh / 2240 lbs	180,—	190,— (10.-31. 5.)	185,— (1.-9. 5.)	190,—	+ 5,6
Wolframerz, 65 %, Freimarktpreis, cif europ. Häfen	London	sh / 2240 lbs	251,—	257,50 (3. 5.)	227,50 (17.-20. 5.)	251,25	+ 0,1
Antimon, fein, 99,6 %	London	sh/2240 lbs/Einh.	222,50	unverändert	unverändert	222,50	unv.
Quecksilber, ab Lager	London	£ / Flasche	108,—	unverändert	unverändert	108,—	unv.
Platin, raff., ab Lager UK	London	£ / trouyounce	28,—	unverändert	unverändert	28,—	unv.
Silber, loco	London	d / trouyounce	75,50	78,50 (24.-31. 5.)	75,50 (2.-6. 5.)	78,50	+ 4,0
Gold, Barren, frei	London	sh / trouyounce	250/6/6	251/2/6 (23. 5.)	250/6/— (16. 5.)	250/11/—	+ 0,1

<sup>1)</sup> bzw. letzte Monatsnotierung

Offensichtlich begünstigt durch die anhaltende konjunkturelle Aufwärtsbewegung in den maßgebenden Industrieländern, zeichnete sich die Preisentwicklungstendenz im Mai im Gegensatz zu den vorangegangenen Monaten durch eine überwiegende Befestigungstendenz aus. Dementsprechend erfuhr auch der Gesamtindex der Weltmarktpreise für Nahrungsmittel- und Industrierohstoffe des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs erstmalig wieder eine Erhöhung um 0,6%.

Insbesondere zogen dabei die Preise für die meisten Metalle, darunter vor allem für Kupfer, Chromerz, Silber und Zink an, auf der anderen Seite führte

allerdings die Unsicherheit hinsichtlich der weiteren Entwicklung des Stahlverbrauchs in den USA im Zusammenhang mit dem befürworteten Streik in der Autoindustrie zu einem stärkeren Nachgeben der Stahlschrottnotierungen in Pittsburgh. Fast durchweg fester lagen ferner im Gegensatz zur Preisentwicklung für tropische Öle die Notierungen für Ölsaaten und Öle nordamerikanischer Provinzen sowie die amerikanischen Notierungen für lebende Schweine und Schmalz, während sich die amerikanischen Talgnotierungen umgekehrt ermäßigten. Gleichfalls fester lagen fast alle nordamerikanischen Brotgetreide- und Hafernotierungen,

während die amerikanische Mais- und die kanadischen Gerstennotierungen weiterhin rückläufig waren. Stärkere Rückgänge ergaben sich weiterhin auch bei den maßgebenden Kaffee- und vor allem bei den Teenotierungen, während sich die Kakao- und die Zuckerpreise umgekehrt etwas erholen und die Pfefferpreise ihren Anstieg fortsetzen konnten. Bei den Textilrohstoffen ergab sich eine leichte Befestigung bei Baumwolle und eine Abschwächung bei Jute, während sich die Wollpreise uneinheitlich gestalteten. Schließlich ergab sich überraschenderweise ein ziemlich heftiger Rückschlag bei den amerikanischen Rindshäutenotierungen.

Dr. v. G.

# Weltschiffbau

Erarbeitet vom Institut für Schiffahrtforschung, Bremen

## Bauaufnahmen, Baubestände, Stapelläufe, Ablieferungen

(in 1000 BRT)

Jahr	Groß- britannien	West- deutschland	Nieder- lande	Schweden	Frank- reich	Nor- wegen	Italien	Dänemark	USA	Japan	andere	Welt
<b>Bauaufnahmen</b>												
1925/30 J. D.	1 176	240	119	101	69	22	119	99	167	93	63	2 278
1931/35 J. D.	343	109	48	68	44	16	29	62	50	97	27	893
1936	1 081	513	120	159	54	35	36	108	161	327	85	2 689
1937	1 057	367	253	170	29	53	81	146	263	516	128	3 063
1938	505	461	187	176	38	42	108	175	336	395	109	2 532
1939	1 011	436	176	227	58	79	183	142	508	261	115	3 196
1946	1 386	—	82	207	93	49	71	102	193	—	181	2 364 <sup>1)</sup>
1947	1 187	—	128	200	139	45	106	57	73	—	211	2 146 <sup>1)</sup>
1948	1 180	—	144	275	168	58	65	69	453	—	184	2 596 <sup>1)</sup>
1949	1 212	—	245	342	148	51	110	106	669	136	173	3 192 <sup>1)</sup>
1950	1 418	97	199	372	211	100	166	117	236	342	222	3 480
1951	1 484	511	275	394	192	80	105	99	369	371	210	4 090
1952	1 188	606	301	453	186	114	262	135	503	784	304	4 833
1953	1 279	827	429	511	261	128	152	136	493	541	353	5 110
1954	1 445	1 005	371	542	298	146	139	121	126	422	355	4 970
<b>Baubestände<sup>2)</sup></b>												
1925/30 J. D.	1 205	312	163	85	153	19	184	80	126	88	98	2 513
1931/35 J. D.	451	120	62	83	119	16	82	52	90	78	46	1 199
1936	896	379	146	118	55	23	19	71	86	172	71	2 036
1937	1 131	381	226	123	70	38	77	98	193	301	147	2 785
1938	948	376	271	125	83	37	153	108	222	306	147	2 776
1939	811	365	206	159	94	57	232	126	426	296	133	2 905
1946	1 803	—	159	221	138	76	157	137	414	—	364	3 469 <sup>1)</sup>
1947	2 086	—	238	267	256	84	199	146	118	—	482	3 876 <sup>1)</sup>
1948	2 176	—	224	254	360	83	206	125	245	—	398	4 071 <sup>1)</sup>
1949	2 052	—	297	258	400	89	196	126	549	130	443	4 451 <sup>1)</sup>
1950	1 981	93	314	314	469	114	282	130	342	335	348	4 723
1951	2 167	377	302	316	470	129	293	114	386	436	357	5 347
1952	2 139	457	366	341	380	150	315	125	645	505	397	5 820
1953	2 155	598	459	366	380	168	364	131	591	351	519	6 082
1954	2 142	661	481	425	424	202	219	144	249	345	530	5 822
<b>Stapelläufe</b>												
1925/30 J. D.	1 233	291	133	87	84	25	113	101	154	95	108	2 424
1931/35 J. D.	356	105	57	74	57	17	56	73	83	102	40	1 020
1936	856	380	94	154	39	33	11	98	111	295	47	2 118
1937	921	436	184	161	27	42	22	131	239	451	77	2 691
1938	1 030	381	240	166	47	55	93	158	201	442	224	3 034
1939	630	300 <sup>1)</sup>	190	210	44	47	118	159	422	324 <sup>1)</sup>	95 <sup>1)</sup>	2 539 <sup>1)</sup>
1940	843	—	37 <sup>1)</sup>	154	22 <sup>1)</sup>	10 <sup>1)</sup>	62	18 <sup>1)</sup>	579	—	29 <sup>1)</sup>	1 754 <sup>1)</sup>
1941	1 186	—	—	164	—	—	—	—	1 035	—	106 <sup>1)</sup>	2 491 <sup>1)</sup>
1942	1 271	—	—	142	—	—	—	—	5 671	—	731 <sup>1)</sup>	7 815 <sup>1)</sup>
1943	1 137	—	—	146	—	—	—	—	11 580	—	1 022 <sup>1)</sup>	13 885 <sup>1)</sup>
1944	919	—	—	157	—	—	—	—	9 339	—	755 <sup>1)</sup>	11 170 <sup>1)</sup>
1945	894	—	—	113	—	6 <sup>1)</sup>	10 <sup>1)</sup>	22	5 968	—	180 <sup>1)</sup>	7 193 <sup>1)</sup>
1946	1 121	—	33	147	23 <sup>1)</sup>	34	62	39	501	—	155	2 115 <sup>1)</sup>
1947	1 193	—	88	226	92	37	62	61	165	—	178 <sup>1)</sup>	2 102 <sup>1)</sup>
1948	1 176	—	142	246	138	47	112	99	126	—	224 <sup>1)</sup>	2 310 <sup>1)</sup>
1949	1 267	—	169	323	155	59	99	86	633	148	193 <sup>1)</sup>	3 132 <sup>1)</sup>
1950	1 325	155 <sup>1)</sup>	228	348	181	53	107	125	434	348	189 <sup>1)</sup>	3 493 <sup>1)</sup>
1951	1 341	318	217	404	223	94	112	115	166	434	219	3 643
1952	1 303	520	296	454	213	80	132	104	470	608	216	4 396
1953	1 317	814	337	478	232	118	260	142	528	557	292	5 075
1954	1 410	956	404	535	268	137	162	131	475	414	334	5 235
<b>Ablieferungen</b>												
1925/30 J. D.	1 241	262	114	86	73	24	115	95	138	85	77	2 310
1931/35 J. D.	376	102	59	78	67	17	60	72	90	90	39	1 050
1936	860	359	73	131	43	31	26	93	84	241	36	1 977
1937	895	406	115	165	25	31	11	122	173	415	65	2 423
1938	851	475	237	159	21	57	57	153	241	391	137	2 779
1939	787	452	251	192	52	36	89	133	328	286	81	2 687
1946	1 061	—	23	153	—	30	82	19	518	—	124 <sup>1)</sup>	2 010 <sup>1)</sup>
1947	953	—	70	187	40	42	48	81	264	—	177 <sup>1)</sup>	1 862 <sup>1)</sup>
1948	1 213	—	167	295	63	49	135	92	184	—	284 <sup>1)</sup>	2 482 <sup>1)</sup>
1949	1 353	—	193	297	158	58	67	92	573	118	205 <sup>1)</sup>	3 114 <sup>1)</sup>
1950	1 389	81	198	374	174	58	75	117	393	232	163	3 254
1951	1 340	265	254	388	184	70	145	122	153	431	205	3 557
1952	1 264	498	241	421	267	101	157	105	397	513	247	4 211
1953	1 250	712	306	469	235	108	165	127	600	732	234	4 938
1954	1 496	875	359	528	270	128	300	145	568	433	348	5 450

<sup>1)</sup> Nicht vollständig. <sup>2)</sup> Im Durchschnitt der Quartalletzten.

Anmerkung: Die Zahlen sind in 1000 BRT angegeben, weil bei Bauaufnahmen, Baubeständen und Stapelläufen, aber auch bei den Ablieferungen die letzten drei Stellen der vollständigen Zahlen nicht zuverlässig sind; in den ersten drei Fällen liegen nur Planmessungsergebnisse vor, die in jedem Falle korrigiert werden, und auch bei den Ablieferungen kommen noch Korrekturen vor.